

Katharina Döderlein

Die Diskrepanz zwischen Recht und Rechtsgefühl in der Literatur

Ein dramatischer Dualismus
von Heinrich von Kleist bis Martin Walser

Königshausen & Neumann

INHALTSVERZEICHNIS

I EINLEITUNG	13
1 ‚Die Gerichtsbarkeit der Bühne fängt an, wo das Gebiet der weltlichen Gesetze sich endigt‘: thematisches Präludium	13
2 ‚Es gibt keinen fürchterlicheren Glauben als den, im Recht zu sein‘: die Diskrepanz zwischen Recht und Rechtsgefühl als narratives Schlüsselmotiv	16
3 ‚Produktive Spiegelungen‘: interdisziplinäres Forschen an der Schnittstelle von Literatur und Recht	20
II THEORIE.....	24
1 Die objektive Komponente: das geltende Recht.....	24
1.1 Alles, was Recht ist: definatorische Annäherungen an den Rechtsbegriff	24
1.2 <i>Vertiefung</i> Von der Gottesgläubigkeit zur Rechtsgläubigkeit: die historische Wende des Rechts	29
1.3 Der moderne Rechtsbegriff: im Spannungsfeld von Objektivität und Subjektivität	35
2 Die subjektive Komponente: das Rechtsgefühl.....	40
2.1 Recht + Gefühl = Rechtsgefühl: die Genese eines spannungsreichen Begriffs.....	40
2.2 <i>Vertiefung</i> Kollektives Fühlen: Gefühle in Geschichte, Wissenschaft und Literatur	49
2.2.1 Faktuale Gefühlskulturen: Gefühle in Geschichte und Wissenschaft.....	49
2.2.2 Fiktionale Gefühlskulturen: Gefühle in der Literaturgeschichte.....	59
2.3 Das Rechtsgefühl: ein dialektisches Gefühl	66
III METHODIK	81
1 Die Diskrepanz zwischen Recht und Rechtsgefühl: ein dramatischer Dualismus	81
1.1 Die Novelle als Schwester des Dramas: zur Verwandtschaft von narrativem und dramatischem Modus als Voraussetzung für ein Modell des ‚dramatischen Dualismus‘.....	81
1.2 Mimesis und Mythos.....	86

1.3 Eleos, Phobos und Katharsis	89
1.4 Hamartia und Anagnorsis	94
2 Das Modell des dramatischen Dualismus	98

IV ANALYSE UND INTERPRETATION 100

1 <i>Michael Kohlhaas</i> (1810): der Kampf um ein Recht auf Recht.....	100
1.1 Rechtskämpfer Michael Kohlhaas: Anti-Ritter oder Held?	103
1.1.1 Am Anfang war der Gegensatz	103
1.1.2 Gleiches Recht für alle! Oder das Verhängnis des ,einer Goldwaage gleichenden Rechtsgefühls‘	107
1.1.3 Fiat iustitia et pereat mundus: emotionale Eskalation	113
1.1.4 Religiöses Zwischenspiel: die Begegnung mit Martin Luther	117
1.1.5 ‚Kohlhaas, heut ist der Tag, an dem dir dein Recht geschieht‘: die Restauration des Rechts	119
1.1.6 Am Ende bleibt der Gegensatz.....	123
1.2 Evolution statt Revolution: Kleists kritischer Blick auf das Recht	126
1.3 Das Rechtsgefühl als Selbstgefühl.....	132
2 <i>Die Judenbuche</i> (1842): das Schicksal des Menschen zwischen Himmel und Erde – über den Bedingungs-zusammenhang von göttlicher Ordnung und weltlichem Recht	136
2.1 Zwei Seelen in einer Brust: Friedrich Mergel als Opfer und Täter.....	139
2.1.1 So wie du gebettet wirst, liegst du: Determinationen des Lebens	139
2.1.2 Jeder ist seines Schicksals Schmied: Freiheiten des Lebens.....	147
2.1.3 Schuldig oder nicht schuldig – ist das hier die Frage?.....	153
2.2 Herz über Kopf: Das Weltbild der Droste zwischen Religion und Recht	157
2.3 Das Rechtsgefühl als Ausdruck eines religiösen Selbstbekenntnisses.....	163
3 <i>Grete Minde</i> (1880): Rechtsbehauptung zwischen Widerstand und Widerstehen.....	167
3.1 Vom Fliegen und vom Stürzen: der schmale Grat zwischen rechtlicher Selbstbehauptung und gesellschaftlicher Selbstüberschätzung.....	172
3.1.1 ‚Ich mag kein <i>Unrecht</i> sehen, und auch keines leiden‘: der natürliche Rechtsinstinkt der Grete Minde.....	172
3.1.2 Die Flucht als Möglichkeit des passiven Widerstandes.....	178
3.1.3 Versuchtes Widerstehen – Gescheitertes Widerstehen.....	183
3.1.4 Die notwendige Einheit von Tragik und Triumph.....	190

3.2	„Das Menschliche [...] ist das Einzige was gilt“: Fontanes Bekenntnis zur Wirklichkeit zwischen Gewissen, Gesellschaft und Gesetz	196
3.3	Das Rechtsgefühl als Selbstbestimmungsgefühl	204
4	<i>Das Feuerzeichen</i> (1949): „Die Welt ist heil, bei allem Kummer und Jammer“ oder über die Richtigkeit der Welt	207
4.1	Das fatale Faln der Gerechtigkeit oder die Zweiheit aller Dinge	212
4.1.1	„Nur eine Formalität“: die äußere Perspektive auf die Strafsache	212
4.1.2	„Recht muß doch Recht bleiben“: die innere Perspektive auf die Strafsache.....	221
4.1.3	Die Probe auf die Richtigkeit der Welt: die vermeintliche Synthese von äußerer und innerer Perspektive.....	228
4.1.4	„Aus dem Polstergefängnis in die Freiheit“: die Absage an das Recht oder das Rechtsgefühl als Offenbarungsgefühl.....	233
4.2	„Niemand kann die Welt verwunden, nur die Schale wird geritzt“: die ewige Ordnung als Gesetzmäßigkeit des Lebens..	241
4.3	Das Rechtsgefühl zwischen subjektiver, objektiver und wahrhaftiger Richtigkeit	249
5	<i>Finks Krieg</i> (1996): „Im Kampfe sollst du dein Recht finden“ oder Frieden im Geiste der Ironie	252
5.1	Das Recht im Spannungsfeld von Mensch und Macht	257
5.1.1	„Sich gegen Unrecht verteidigen ist eine Rechtsverpflichtung gegen sich selbst“: das Rechtsverständnis des Stefan Fink.....	257
5.1.2	Die Feder als Schwert des Ohnmächtigen	264
5.1.3	„Die Welt ist alles, was mein Fall ist“: die gefährliche Nabelschau des Stefan Fink.....	270
5.1.4	Die Macht der Ohnmacht und ihre Überwindung durch Ironie.....	275
5.2	Das Verwandtschaftsverhältnis von Recht und Macht: Walsers systemische Kritik.....	280
5.3	Das Rechtsgefühl als Rechtfertigungsgefühl.....	283
6	<i>Resümee</i> Das Zusammenspiel von objektiver und subjektiver Komponente	286
6.1	Geltendes Recht und Rechtsgefühl: zwei Schalen einer Waage.....	286
6.2	„Summum ius summa iniuria“: das „Übergewicht“ des geltenden Rechts.....	287

6.3 Not kennt kein Gebot: das ‚Übergewicht‘ des Rechtsgefühls	291
6.4 Der dramatische Dualismus zwischen Recht und Rechtsgefühl: ein revolutionäres oder ein alltägliches Phänomen?	299
V SCHLUSS.....	301
VI BIBLIOGRAPHIE	305
1 Einleitung.....	305
2 Theorie	308
3 Methodik.....	315
4 <i>Michael Kohlhaas</i>	319
5 <i>Die Judenbuche</i>	323
6 <i>Grete Minde</i>	326
7 <i>Das Feuerzeichen</i>	331
8 <i>Finks Krieg</i>	333
9 Das Zusammenspiel von objektiver und subjektiver Komponente.....	336
10 Schluss	338